

Ronald Kurt

## Hermeneutik

Eine sozialwissenschaftliche Einführung

UVK Verlagsgesellschaft mbH

## Inhalt

1.	Einleitung	9
2.	Selbstverständliches, das sich nicht von selbst versteht	13
3.	Annäherungen an die Hermeneutik	19
3.1.	Etymologie	19
	Wissenswertes über das Wort Hermeneutik	19
	Was ist der Sinn des Ganzen?	25
3.2.	Mythologie	27
	Wie Hermes die Lyra erfand und seinem Halbbruder	
	Apollon die Rinder stahl	27
4.	Hermeneutik als Haltung	31
4.1.	Fragen	31
4.2.	Alltagswelt und Wissenschaft. So nah, so fern.	32
4.3.	Unterschiede zwischen wissenschaftlichem	
	und alltäglichem Verstehen	38
	Nähe und Distanz zum Leben	38
	Interesse am Verstehen	39
	Interesse am anderen	40
	Zeit zum Verstehen	42
	Ich zweifle, also bin ich Wissenschaftler	43
	Eindeutigkeit – Mehrdeutigkeit	44
	Methodisch kontrolliert verstehen	44
5.	Die Geschichte der Hermeneutik	47
5.1.	Vom Mythos zum Logos	50
5.2.	Die Auslegung der Bibel	54
5.3.	Philo von Alexandrien	55
5.4.	Origenes	58
5.5.	Augustinus	62
5.6.	Martin Luther	66
5.7.	Matthias Flacius Illyricus	68
5.8.	Johann Conrad Dannhauer	73
5.9.	Baruch de Spinoza	75

5.10. Johann Martin Chladenius	77
5.11. Georg Friedrich Meier	80
5.12. Johann Jacob Rambach	84
5.13. Johann Gottfried Herder	85
5.14. Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher	88
Rezeptionsprobleme	88
Mittendrin	90
Ast und Wolf	93
Psychologische und grammatische Interpretation	96
Hermeneutik als Gesprächskunst	97
Die grammatische Interpretation	99
Die psychologische Interpretation	101
Weitere Verfahren des Verstehens	105
Das Werden verstehen	106
Lichtwärts	107
Besserwisser	108
Steinstraße	
(erzählt nach einer wahren Begebenheit)	110
5.15. Wilhelm von Humboldt	111
5.16. August Boeckh	115
5.17. Johann Gustav Droysen	120
5.18. Wilhelm Dilthey	125
Vom Geist zum Leben	125
Ein Steinbruch namens Dilthey	127
Kritik der historischen Vernunft	128
Die Philosophie des Lebens	130
Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften.	
Erklären und Verstehen	131
Erleben – Ausdruck – Verstehen	133
5.19. Edmund Husserl	141
Beschreibend-zergliedernde Psychologie	
und Phänomenologie	141
Hermeneutik des Bewusstseins	142
Die Appräsentation	143
Die Appräsentation des Anderen	146
Die Lebenswelt	148
Phänomenologie als Methode	151
Das Bewusstsein vom Bewusstsein anderer	152

Die Reduktion . . . . .	153
Die Variation . . . . .	155
5.20. Martin Heidegger . . . . .	158
Das In-der-Welt-Sein . . . . .	159
Strukturen des Verstehens . . . . .	162
5.21. Hans-Georg Gadamer . . . . .	164
Rilkes Zuwurf . . . . .	165
Abklärung der Aufklärung . . . . .	166
Verstehen als Gespräch . . . . .	169
Frage . . . . .	170
Frage und Antwort . . . . .	171
Objektivität . . . . .	171
Das Prinzip Perspektivenübernahme . . . . .	173
6. Verstehende Soziologie . . . . .	175
6.1. Max Weber . . . . .	176
Die Neukantianer Rickert und Windelband . . . . .	178
Werturteilsfreiheit . . . . .	181
Wertbeziehung . . . . .	182
Verstehende Soziologie als Wirklichkeitswissenschaft . . . . .	184
Voraussetzungen der Idealtypenlehre . . . . .	186
Die Bildung von Idealtypen . . . . .	188
Idealtypen als Kontrastmittel . . . . .	189
Zwischen Ideal und Wirklichkeit . . . . .	191
Erklären, verstehen, erklärend verstehen . . . . .	193
Der soziologische Idealtypus . . . . .	195
6.2. Georg Simmel . . . . .	197
Zwei Arten des Verstehens . . . . .	198
Die Erkenntnis des Geschichtlichen . . . . .	200
Bedingungen und Möglichkeiten des Verstehens . . . . .	201
Das Rätsel des historischen Erkennens . . . . .	204
Das Surplus des Verstehens . . . . .	205
Verstehen wie es lebt und lebt . . . . .	209
6.3. Alfred Schütz . . . . .	213
Begriffsarbeit . . . . .	215
Schütz stellt die Sinnfrage . . . . .	216
Die Begriffe Handeln und Handlung . . . . .	217
Um-zu-Motive und Weil-Motive . . . . .	219
Ich und Du . . . . .	220

Subjektiver Sinn und objektiver Sinn . . . . .	221
Alltagsweltliche Deutungsschemata . . . . .	222
Sozialwissenschaftliche Deutungsschemata . . . . .	224
Materiale und personale Idealtypen . . . . .	225
Die Welt des Alltags . . . . .	228
Die Welt der Sozialwissenschaft . . . . .	231
6.4. Verstehende Soziologie und sozialwissenschaftliche Hermeneutik . . . . .	234
7. Die Praxis der Auslegung . . . . .	237
7.1. Gegenstandsangemessene Interpretationsverfahren . .	238
7.2. Die Sequenzanalyse . . . . .	240
Dieter, du weiß' worum's geht, ne? . . . . .	241
Vom Text zum Kontext . . . . .	242
Vom Kontext zum Text . . . . .	249
Von Sequenz zu Sequenz . . . . .	251
Offen sein, oszillieren und Idealtypen konstruieren . . . . .	255
8. Schluss: Die Auslegung der Praxis . . . . .	259
Literaturverzeichnis . . . . .	263
Personenregister . . . . .	277